



In der Mitte die Näherin Frl. Anna Gehlen (1872)



Familie J.-P. Witry-Schmit im Jahre 1910.
(rechts Clementine Schmit, links Marg. Guillon)

nen aus der Weltgeschichte, und wer in ihrer Gegenwart irgend ein wichtiges Datum erwähnt, läuft Gefahr, von ihr verbessert zu werden. Sie blättert noch heute gerne in unserer Nationalliteratur, kennt unsere Schriftsteller und schreibt nicht nur fehlerfreie, sondern druckreife Briefe, die gut durchdacht und logisch aufgebaut sind. In ihrer Weisheitstruhe bewahrt sie Zeitungsausschnitte, Rezensionen, Lieder und Sprüche auf, die hoffentlich einmal einen verständnisvollen Erben finden.

Und nicht zu vergessen! Sie versteht das Buch des Lebens, dem sie als Gattin und Mutter ihren Tribut bezahlt hat. Nicht nur in der Kinderzeit, sondern auch in späteren Jahren wurde sie von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht. Und stets hielt sie den Kopf hoch, weil sie das Herz auf dem rechten Fleck hatte. Sie ist erfahren genug, um zu wissen, daß die meisten Menschen in einem gewissen Sinne Kreuzträger sind, und in den bittersten Stunden ihres Daseins tröstete sie sich mit dem Spruch: "Unter jedem Dach gibt es Weh und Ach." Daß sie unter Umständen auch ihren Mann zu stellen verstand, beweist ein Vorfall aus dem Jahre 1906, wo eine Feuersbrunst einen Teil ihrer Gebäulichkeiten zerstört hatte. Die Versicherungsgesellschaft "Les Propriétaires réunis" mußte für den Schaden aufkommen, wollte jedoch über einen Betrag von 2000 Fr. nicht hinausgehen. Aber die Agenten hatten nicht mit den witzigen Einfällen der Eigentümerin gerechnet. Sie bedeutete ihnen kurz, daß sie, falls eine angemessene Entschädigung verweigert würde, an der Brandstätte ein Schild anbringen lasse mit der

Inschrift: "Voici les ruines d'une propriété appartenant à un propriétaire ruiné; il était assuré chez les „Propriétaires réunis". Das Wortspiel wurde verstanden, und die gewünschte Summe ausbezahlt.

Der Leser wird fragen: "Singt Frau Witry auch heute noch?" Jawohl, sie

singt auch heute noch, trotz ihrer 70 Jahre, und obwohl ihre Stimme den hellen Klang der Jugend längst eingebüßt hat.

Ehre dieser starkmütigen und lebenslustigen Frau, die das harte Leben auf solche Weise zu meistern verstand.

N. Pletschette.

Johann Schmit-Guillon am Amboss in seiner Werkstatt zu Kreuzgründchen (1907)

